

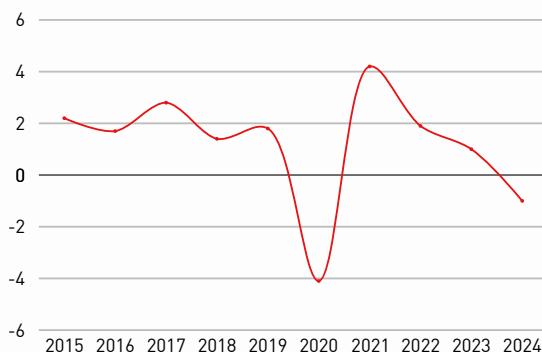
DEUTSCHLAND BAYERN WIRTSCHAFTSBERICHT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN
SEPTEMBER 2025

Highlights

- Bayerische Wirtschaft vor großen Herausforderungen
- Inflation auch 2025 rückläufig
- Österreichische Exporte nach Bayern im 1. Halbjahr 2025 wieder im Plus
- Bayern bleibt weiterhin größter Abnehmer für österreichische Produkte
- 1. Halbjahr 2025: österreichische Exporte nach Bayern 9,5 Mrd. Euro
- 1. Halbjahr 2025: österreichische Importe von Bayern 8,7 Mrd. Euro

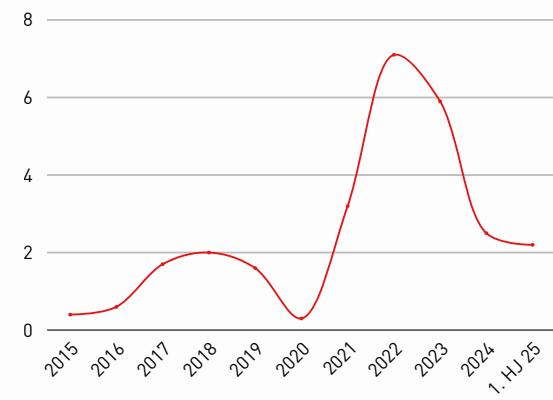
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Aktuelles aus der bayerischen Wirtschaft

Deutsche Wirtschaft in Strukturkrise, aber Hoffnung durch Sondervermögen

Die deutsche Wirtschaft steckt in einer Strukturkrise. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist 2 Jahre in Folge geschrumpft. Zu den Herausforderungen gehören geopolitische Probleme, die US-Zollpolitik, schwächernde Absatzmärkte wie China, aber auch hausgemachte Themen wie überbordende Bürokratie, hohe Energiepreise und Arbeitskräfteknappheit. Die getrübte Stimmung sowohl bei Unternehmen als auch Konsumenten sorgen trotz Lohnzuwächsen für Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum. Positive Impulse sollten vom angekündigten Sondervermögen für Verteidigung und Infrastruktur kommen. Das Münchener ifo-Institut erwartet für 2025 ein leichtes Plus beim deutschen BIP-Wachstum, bevor es 2026 mit 1,3% und 2027 mit 1,6% wieder etwas mehr bergauf gehen sollte.

Bayern kann sich D-Gesamtsituation nur teilweise entziehen

An der Wirtschaftspolitik der vergangenen deutschen Bundesregierung übte die bayerische Staatsspitze wiederholt Kritik: Im Fokus steht das Thema Energiepreise (Ausstieg aus den grundlastfähigen Energieträgern Kohle und Gas, Abschalten der deutschen Atomkraftwerke 2023, darunter eines in Bayern), ein Ausufern der Bürokratie (deutsches Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz) oder sprunghafte Entscheidungen (Heizungsgesetz, plötzliches Ende der Förderung von E-Autos). In der Konjunkturumfrage der BIHK wurde von den bayerischen Unternehmen die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung als größter Konjunktur-Risikofaktor genannt.

Mit Antritt der neuen Bundesregierung werden nun Hoffnungen in einen neuen wirtschaftsfreundlicheren Kurs verknüpft. Die angekündigten Infrastrukturinvestitionen werden dringend benötigt: Die deutsche Infrastruktur ist aufgrund jahrelangen Investitionsstaus sanierungsbedürftig und chronisch überlastet. Fehlender bezahlbarer Wohnraum in den Großstädten, Dauerprobleme bei der Deutschen Bahn, Mobilfunknetzlöcher und zu wenig digitalisierte Behörden sind weitere "Pain Points", die das gesamte deutsche Bundesgebiet betreffen. Der Arbeitskräftemangel wird immer stärker spürbar (in Bayern fehlen bis 2037 rund 630.000 Beschäftigte).

Rückenwind für die Wirtschaft kommt von den zahlreichen innovativen Nischenplayern, die den Freistaat prägen. Herausragende Hochschulen wie die TUM in München setzen als "Startup-Fabriken" Impulse. Die Luftfahrtindustrie profitiert vom Boom bei Airbus, der Freistaat insgesamt davon, dass neben bekannten Größen wie Siemens, Allianz, Münchener Rück und BMW große Tech-Player wie Amazon, Google, Apple oder Open AI ihre Deutschland-Zentralen in der bayerischen Hauptstadt angesiedelt haben.

Fahrzeugindustrie vor Herausforderungen

Die deutsche Autoindustrie, die mit OEMs wie BMW und Audi sowie zahlreichen Zulieferfirmen den Freistaat besonders prägt, steckt in einem Strukturwandel, wobei die Situation durch nachlassende Absatzzahlen im wichtigen Markt China verschärft wird. Circa jedes dritte deutsche Auto wurde bisher in China verkauft, andere neue Märkte können das Reich der Mitte als Absatzmarkt noch nicht ersetzen. US-Zölle (Audi verfügt bspw. im Gegensatz zu BMW oder Mercedes über kein Werk in den USA) stellen eine Herausforderung dar. Hoffnungen ruhen auf den u.a. bei der Messe IAA präsentierten neuen deutschen Elektroautos, die starken Anklang fanden. Im Bereich autonomes Fahren gehören die deutschen Hersteller zur Weltspitze (Zulassungen für autonomes Fahren nach Level 3 für BMW und Mercedes im Gegensatz zu Tesla (Level 2)).



WKÖ-Exportradar

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt!
Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2022	2023	2024	1. HJ 2025
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	1,9	1,0	-1,0	kA
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. Euro	723,6	773,6	791,6	kA
BIP je Einwohner, KKP in Euro	54.007	57.343	58.817	kA
Inflationsrate in % zum Vorjahr	7,1	5,9	2,5	2,2
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbevölkerung	3,1	3,4	3,7	4,0 (Juli 25)
Warenexporte Bayern in Mrd. Euro	217,7	226,3	226,3	113,9
Warenimporte Bayern in Mrd. Euro	251,9	238,2	228,1	112,5

*Prognosen

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Kennzahlenanalyse, Einschätzung

Die Arbeitslosigkeit in Bayern ist niedrig, ebenso wie die Inflation. Der Tourismus im Freistaat hat nicht nur durch Rekordzahlen beim Münchner Oktoberfest (knapp 7 Mio. Besucher 2024) die Corona-Jahre wieder aufgeholt. Die bayerische Konjunktur zeigt im Sommer 2025 eine leichte Besserung, die sich aber noch nicht stabilisiert hat. Der ifo-Geschäftsklimaindex hat sich aufgehellt und erreichte im August 2025 den höchsten Stand seit April 2024.

Beim Umbau auf eine auf erneuerbaren Energien basierende Wirtschaft, bei den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur und der Digitalisierung bestehen dennoch weiterhin ausgezeichnete Geschäftsmöglichkeiten für die österreichische Wirtschaft. Bayern ist sowohl das Eingangstor zum deutschen Markt als auch klassischer Erstmarkt für Neuexporteure, Startups und Ein-Personen-Unternehmen (EPUs). Österreichische Unternehmen profitieren dabei auch von den in jeder Hinsicht vielfältigen Beziehungen. So leben über 80.000 Österreicherinnen und Österreicher im Freistaat, über 20.000 davon in München. Die Zahl der österreichischen Firmenniederlassungen in Bayern und Baden-Württemberg betrug 2024 über 1.500, womit ca. die Hälfte aller österreichischen Niederlassungen ihren Sitz in Süddeutschland hat.



Länderprofile

Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Nachdem der bayerisch-österreichische Außenhandel 2022 noch von Pluszeichen geprägt war, rutschten die Außenhandelszahlen 2023 ins Minus. Auch 2024 sanken die österreichischen Exporte nach Bayern - um 5,6% auf 17,6 Mrd. Euro. Die Importe aus Bayern gingen um 3,2% auf 17,7 Mrd. Euro zurück.

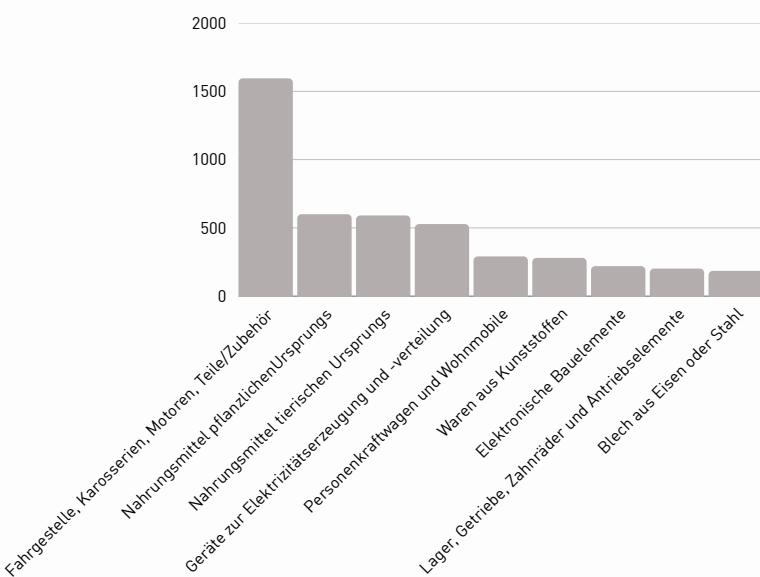
Das 1. Halbjahr 2025 zeigt für die österreichischen Exporte nach Bayern eine Erholung an - diese stiegen um 5,1% auf 9,5 Mrd. Euro. Die Importe aus Bayern sanken erneut, und zwar um 3,6% auf 8,7 Mrd. Euro.

Bayern war aber sowohl 2024 als auch im 1. Halbjahr 2025 auf Rang 1 als größter Markt für österreichische Exportgüter, gefolgt von den USA, Italien, Baden-Württemberg, der Schweiz und Nordrhein-Westfalen.

Insgesamt bleibt Bayern weiterhin DER Export-Einstiegsmarkt und der mit Abstand wirtschaftlich bedeutendste Partner von Österreich.

Österreichische Warenexporte nach Bayern

1. Halbjahr 2025: 9 461 Mio. Euro



Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Bayerisches Landesamt für Statistik

Die wichtigsten bayerischen Importgüter aus Österreich waren: Fahrgestelle, Karosserien, Motoren; gefolgt von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs; Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (v.a. Milch- und Milcherzeugnisse, Käse, Fleisch und Fleischwaren); Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung; Personenkraftwagen und Wohnmobil; Waren aus Kunststoffen; elektronischen Bauelementen; Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen; Blechen aus Eisen oder Stahl.

Die wichtigsten Positionen bei österreichischen Bezügen aus Bayern waren: Personenkraftwagen und Wohnmobile; gefolgt von Mineralölproduktionsstätten, Fahrgestellen, Karosserien, Motoren; Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs; Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs; Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung; Waren aus Kunststoffen.

Die Entwicklung des österreichisch-deutschen Dienstleistungsverkehrs ist beachtenswert: Im Jahr 2023 nahmen die öster. Dienstleistungsexporte erneut zu und betrugen 33,9 Mrd. Euro, die österreichischen Dienstleistungsimporte erhöhten sich ebenfalls und betrugen 21,9 Mrd. Euro.

Im Jahr 2024 stiegen die österreichischen Dienstleistungsexporte abermals an, und zwar auf 35,8 Mrd. Euro (+5,7%). Auch die österreichischen Dienstleistungsimporte nahmen zu, und zwar auf 22,4 Mrd. Euro (+2,2%) zu.

Bayern ist auch ein wichtiger ausländischer Investor in Österreich: Ende 2023 belief sich der Gesamtbestand der bayerischen Direktinvestitionen in Österreich auf 13,4 Mrd. Euro. Die österreichischen Direktinvestitionen in Bayern betragen Ende 2023 16,2 Mrd. Euro.



Zoll, Import & Export

Wir beraten Sie gerne zu den Zollbestimmungen und geben Ihnen Starthilfe bei Ihren ersten Auslandsgeschäften.

Mehr Informationen gibt es gleich hier.

Top-Branchen und Trends

Klimawandel -rasche Ökologisierung der Wirtschaft- Nachhaltigkeit

Der zunächst stark gestiegene Handlungsdruck auf Regierungen, Wirtschaft und Gesellschaft, die Politik am globalen Klimawandel auszurichten, hat drastisch nachgelassen und sich angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung teils in das Gegenteil verkehrt. Die Dekarbonisierung der Energieversorgung beispielsweise ist bereits beschlossene Sache, der Atomausstieg ist bereits umgesetzt, der Kohleausstieg soll bis 2030 folgen – die spürbaren Folgen der Transformation gleichzeitig mit internationalen Krisen (China, Nahost-Konflikt, Krieg in der Ukraine) sowie dem Regierungswechsel in den USA führen zu deutlich spürbaren Belastungen gerade der deutschen Schlüsselindustrien wie dem Automobilbau. So ist der Absatz von E-Autos eingebrochen und auch der Arbeitsmarkt steht trotz anhaltendem Fachkräftemangel unter Druck. Dies dürfte zu einer Neujustierung der deutschen Wirtschaftspolitik auch angesichts der im Februar 2025 stattgefundenen Bundestagswahlen gerade in den sehr ehrgeizig angegangenen Sektoren der “grünen” Transformation führen. Neue Energiequellen wie Brennstoffzellen, Solar und Wasserstoff bleiben gleichwohl interessante Wachstumsfelder.

Arbeitskräftemangel nimmt hohe Ausmaße an - trotzdem Druck auf den Arbeitsmarkt durch Schwäche von Schlüsselindustrien

Die Generation der Babyboomer geht in diesen Jahren in Pension. Bis 2035 wird die Zahl der Menschen im Erwerbsalter in Deutschland um bis zu 6 Millionen zurückgehen. Damit einher geht ein hoher Druck auf die Sozialsysteme und ein immer stärker werdender Arbeitskräftemangel. Neben der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe fehlen Arbeitskräfte in der Gastronomie, Hotellerie, Flughäfen und Transportbereich. Die Ballungsräume kämpfen schon jetzt mit Wohnraummangel, maroder Infrastruktur, ineffizienter Verwaltung und größer werdenden Disparitäten zwischen Stadtteilen und Bevölkerungsgruppen. Aktuell steht trotz dieser strukturellen Herausforderungen der Abbau von Arbeitsplätzen in den deutschen Schlüsselindustrien im Vordergrund - Volkswagen und ThyssenKrupp sind hierfür nur Beispiele.

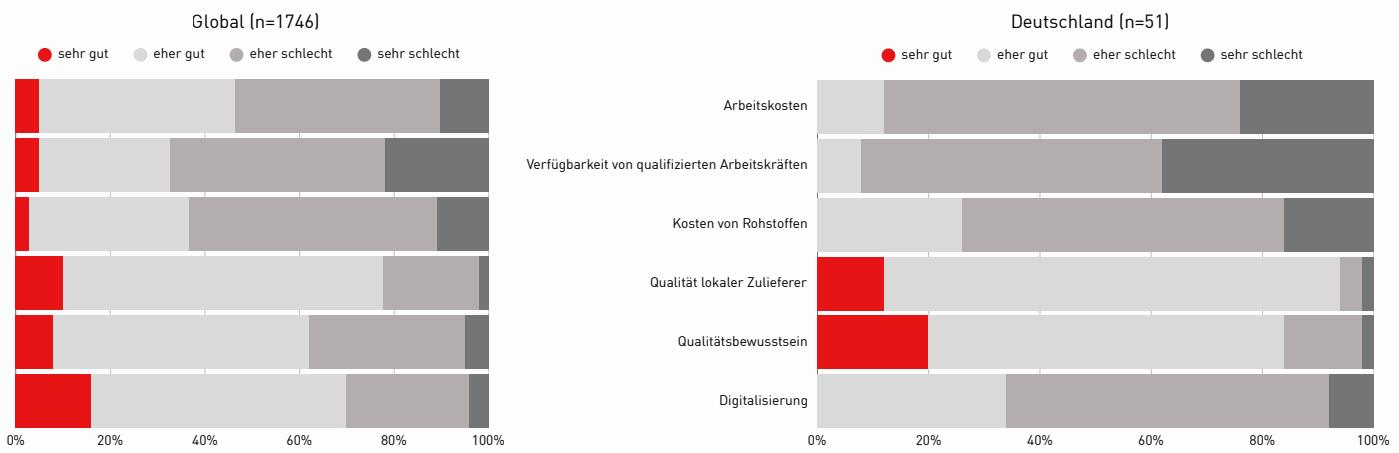
Digitalisierung und smarte Nachrüstung der Infrastruktur

Internetverbindungen sind die Datenautobahnen der Zukunft. Noch verzeichnet Deutschland dabei einen gewaltigen Rückstand. In einer nationalen Kraftanstrengung soll dieses Manko in den nächsten Jahren mit dem Einsatz von Milliarden von Euro behoben werden. Im Mittelpunkt stehen die flächendeckende Versorgung mit schnellstem Internet der neuesten Generation, eine Ausbildungsoffensive für neue zukunftsträchtige Berufe und die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Deutschland gilt als Erfinder von Industrie 4.0 und bleibt dennoch in weiten Teilen der öffentlichen Verwaltung eine digitale Wüste. Smart Country und City Lösungen sollen allorts weiterentwickelt werden. Die Notwendigkeit für all dies ist einerseits weithin unbestritten und stößt andererseits aufgrund der überspannten öffentlichen Haushalte auf Umsetzungsschwierigkeiten. Trotzdem gibt es in diesen Wirtschaftsbereichen anhaltend interessante Marktchancen für die hier gut aufgestellte österreichische Wirtschaft.

Einschätzungen zum Markt

Global Business Barometer in Deutschland

Unsere jährliche Umfrage unter den österreichischen Auslandsniederlassungen



Quelle: Global Business Barometer 2024

Input zur Umfrage der Auslandsniederlassungen

In Deutschland, dem wichtigsten internationalen Markt für heimische Unternehmen, ist das Stimmungsbild weiterhin trüb. Eine Verbesserung in diesem Jahr ist nicht wirklich in Sicht, wie aus der Befragung zu erkennen ist. 62% der befragten Niederlassungen in Deutschland nahmen eine Verschlechterung der Wirtschaftslage wahr bzw. erwarten dies auch für die kommenden zwölf Monate. Während letztes Jahr noch 10% der Niederlassungen eine Verbesserung empfanden, sehen nur mehr 6% einen Aufwärtstrend für das folgende Jahr. 28% sahen bzw. 31% erwarten ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima in Deutschland.

Dos and Don'ts

Für viele Menschen in Deutschland ist Österreich ein geschätztes Urlaubsziel: Dieses mit positiven Emotionen besetzte Bild eignet sich besonders gut für einen Gesprächseinstieg. Gerade auch in Bayern besteht Österreich gegenüber oft eine besondere Wertschätzung, die sich aus der kulturellen und sprachlichen Nähe ergibt.

Fußball ist der Nationalsport Nummer Eins und es ist hilfreich, bei Gesprächen mit Geschäftskontakten über aktuelle Vorgänge und Tabellenstände in der deutschen Bundesliga in Grundzügen Bescheid zu wissen. In München gilt es die - ligamäßig entfernte - Rivalität der beiden Stadtclubs 1860 und FC Bayern zu berücksichtigen. An Cordoba 1978 erinnern sich nur ältere Semester. Der Schisport ist in Bayern stärker präsent als in den nördlichen Bundesländern.

Persönlicher Tipp des Wirtschaftsdelegierten:

Sowohl in den alten als auch den neuen Bundesländern ist Österreich ein geschätzter Geschäftspartner und steht für Verlässlichkeit, Qualität, Topprodukte und Topdienstleistungen und ein ausgezeichnetes Service.

Im Geschäftsleben zwischen Deutschen sowie Österreicherinnen und Österreichern gibt es wenig Unterschiede. Wo es in Österreich vielleicht noch den Hang zu pragmatischen Lösungen gibt, greift in Deutschland Gründlichkeit und Beharren sowie der Hang zu Regelungen, wobei man in Bayern pragmatischer und flexibler als in den nördlichen Bundesländern ist. Man kommt auch nicht zu spät zu Terminen - dann lieber zu früh! Und man möchte immer der Beste sein!

Bei Geschäftsverhandlungen sollte berücksichtigt werden, dass Deutschland ein Käufermarkt mit besonders ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein ist: Qualität, Design und Verpackung sind ebenso wichtig wie der Preis. Deutschland gilt als Erfinderin der Discounter, der Spruch "Geiz ist geil" hat auch hier seinen Ausgang genommen und unterstreicht nochmal die Wichtigkeit einer kompetitiven Preisgestaltung.

Wegbereiter vor Ort

AußenwirtschaftsCenter München
Österreichisches Generalkonsulat - Handelsabteilung
Ludwigstraße 19
80539 München
Deutschland

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 08:00 - 17:00
Freitag 08:00 - 16:00

T +49 89 242914 0
E muenchen@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/de>



© www.studiohuger.at

Veranstaltungen und Veranstaltungshighlights

WKÖ Wirtschaftsdelegierter
Mag. Andreas Haidenthaler
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))

Alle Veranstaltungen in Deutschland

<https://www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland-veranstaltungen>

Zukunftsreise: DefenceTech: Deeptech-Innovationen für Sicherheit und Verteidigung 2.-3.12.2025

[Studienreise in das Münchener DefenceTech-Ökosystem](#)

[Wirtschaftsmission Maschinenbau 17.-19.03.2026](#)

[B2B-Gespräche mit Unternehmen des Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugmaschinenbaus](#)



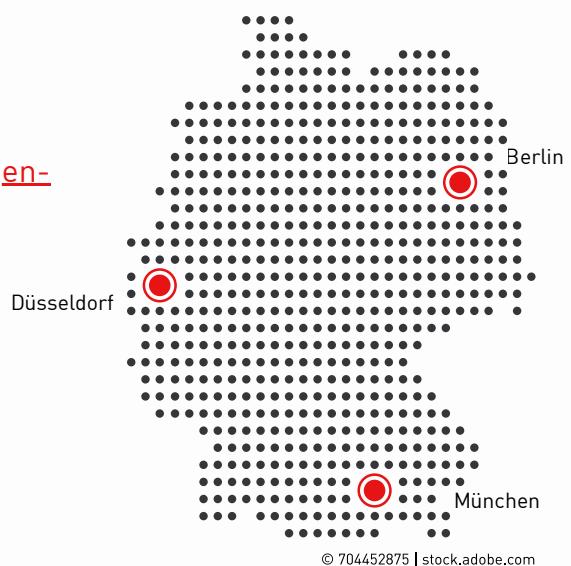
Entdecken Sie weitere
Veranstaltungen mit Deutschland-
Bezug! Scannen Sie den QR-Code,
um mehr zu erfahren!



Hören Sie rein: der [Podcast der AUSSENWIRTSCHAFT](#) zum Thema
"Ist Deutschland noch zu retten?"



Schauen Sie rein: Melden Sie sich
beim [AussenwirtschaftsCenter München](#) für den Newsletter an.



© 704452875 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken
und über unsere Services
weltweit für Sie und Ihr
Unternehmen informieren!

Weitere Informationen:
[Recht, Steuern & Investitionen](#)
[Zoll, Import & Export](#)
[Reisen und vor Ort](#)



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren AußenwirtschaftsCentern.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN

T +49 89 242914 0
E muenchen@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/de>